

Die Kriegsereignisse der letzten Woche.

(Abgeschlossen am 8. Februar 1917.)

An der Westfront zeigte sich das Bild der letzten Woche nicht wesentlich verschieden von dem der vorletzten. Trotzdem die Stärke, die von Osten nach Westen fortstretet, erheblich an Strenge zunommen hatte, war der Patrouillengang außerordentlich lebhaft. Sogar die Franzosen haben sich nicht als in früheren Wochen daran beteiligt. Britische Alte und Deutsche vertrüben sie einen Handstreich und bei Moulin-sous-Touvent, nordwestlich von Soissons, fühlten sie gegen unsere Gräben vor. In der Gegend von Verdun, bei St. Mihiel und im Wald von Apremont, war die französische Artillerie sehr tätig. Vereinzelt, so bei der Chaubrettes-Herne, schwangen sich die Franzosen auch zu Infanterie-Unternehmungen auf.

Doch sie bei all ihrer kriegerischen Tätigkeit sich von dem Politisch-Demonstrativen schwer losmachen können, beweist ihre rege Unternehmungslust an unserer reichsländischen Front. Die Gegend von Pont à Mousson und das Elsass wurde fast täglich vom Feinde beunruhigt. Auch gegen den Reichsaderkof, den schon im Sommer 1915 und 1916 berüchtigte Stützpunkt westlich Münster, verhüten sie einen Handstreich, ohne etwas von Bedeutung zu erreichen.

Die Engländer haben ihre Vorliebe für Patrouillengänge womöglich noch mehr als früher betont. Unter ihnen sind es vor allem die Anzüge, die vermöge ihres beispielhaften Jagd- und Waldlebens ganz besonders zum Erfunderdienst neigen. Sie sind häufig recht wagemutig, aber trotzdem haben sie nur geringe Erfolge, denn unsere Braven geben ihnen als tüchtige Patrouillenjäger nichts nach. Manches Kreuz erster Klasse ist in diesem Frontabschnitt nach harten Kämpfen und unter rings lauernden Todesgefahren errungen worden.

Große Bedeutung für die Kriegslage haben alle diese Unternehmungen nicht. Sie erreichten zum Teil nicht einmal ihren Zweck, denn sie wurden in den meisten Fällen vor unsrer Stellungen zum Scheitern gebracht. Stärker ins Gewicht fallend ist die Tatsache, daß die Engländer neuerlich ihre Front über die Somme hinaus nach Süden ausgedehnt haben. Es beweist, daß sie die Führung des Krieges im nordöstlichen Frankreich immer mehr in die Hand zu bekommen streben. Beobachtet man daneben die sich dauernd steigende Misstrauens- und transatlantischen Bevölkerung gegen die englische Soldateska, wie sie uns aus Gefangenenauslagen bekanntgeworden ist, so gibt das lebhafte zu denken.

Zu Ostens verhüten die Russen immer noch, ihre anfänglich errungenen Vorteile an der Niemauer Front zurückzugeben. In dem Dänenlande südlich des Balatines bis gegen Kaliningrads griffen die Russen immer von neuem an, ohne auch nur einen Fuß breit weiterzufordern. Die Stärke auf der nördlichen Hälfte der Ostfront ist ungemein streng, und die einstimmig weiße Schneefläche begünstigt Verteilungen in Schneemänteln, die unsrer Truppen an verschiedenen Stellen Vorteile brachten.

An der Karasjowska machten sich kleinere russische Abteilungen angriffswise bemerkbar, wurden aber durch das Feuer unserer Siderungen zurückgeworfen.

An der rumänischen Front rückten die Russen ihre Durchdringungsgriffe auf den Westcaucasiabschnitt. In diesem Schne stießen sie immer wieder gegen die Balkanmauer vor, ohne einen besonderen Erfolg zu erzielen. Dasselbe Schicksal erlitten zwei feindliche Kompanien, die östlich von Kürkiboda zum Angriff vorgegangen waren. Auch im Buznatz und am Seele lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf. Im Donaudelta, wo bei Jassafu und Tuzlafu der Reichsgang ansetzt, fand es auch vorübergehend zu Feldkampfschlachten.

In Mazedonien ist an einigen Teilen der Front Kriegsneuerungen eingetreten. Es herrschte aber reges Patrouillengang und Artilleriekampf, die sich nordwestlich von Monastir bis zum Tschernomelneuereignen. Südlich des Otridostes wurden feindliche Erfundungsabteilungen von den Österreichern angegriffen und am weiteren Vordringen verhindert. In einem Vorpostenabschnitt zwischen Otrida und Bresbo-See wurden französische Gefangene eingebracht.

An der italienischen Front fanden stellenweise heftige Artilleriekämpfe statt; besonders in den Julischen Alpen steigerte sich das Feuer zu erheblicher Stärke. Westlich des Wloden-Basses hinderte der strenge Hochgebirgswinter die österreichischen Truppen nicht, einen Handstreich gegen die Italiener zu unternehmen, der von Erfolg gekrönt war.

In Mesopotamien scheinen die Kämpfe von Tag zu Tag an Heftigkeit zunehmend. Die Engländer griffen nach starker Artillerievorbereitung die südlich des Tigris liegenden türkischen Stellungen mit überlegenen Kräften an, und es gelang ihnen, in Teile der türkischen Front einzudringen.

Zum hundertsten Geburtstag von Dr. Christoph Mousang

(12. Februar 1917.)

(Fortsetzung statt Schluß.)

Im August 1845 wurde er zum Religionslehrer am Gymnasium seiner Vaterstadt Mainz ernannt. Fast jedes Jahr lang bekleidete er dieses wichtige Amt, das so recht seiner Religion und seinen Kindern entgegnet und erwartete sich in hohem Maße die Hochachtung seiner Autogenen im Lehramt, wie die treue Liebe seiner Schüler, die er durch sein Erziehungsgelehr und seine Liebenswürdigkeit an sich zu lieben und für Glaube und Kirche zu begeistern verstand. Um ihnen das Verständnis des liturgischen Gottesdienstes zu erleichtern, gab er sein noch heute mit Recht geschätztes und stets neu aufgelegtes Gebetbuch für Studierende, das Offizium dominum, heraus.

Allein die Lehr- und Erziehertätigkeit am Gymnasium sollte nur die Vorbereitung auf eine noch viel bedeutendere Tätigkeit auf künstlichem Gebiete sein. Im Juli 1850 trat der von Gottes Vorberufung in schwerer Zeit dem tief erregten und geradezu unterdrückten Bistum Mainz gesuchte Oberbistum Emmanuel Freiherr von Ketteler sein vornehmstes Amt an. Dem erlauchten und taktischen Kirchenfürsten war es eine Herzensangelegenheit, die Bildung seiner Priester in die rechten Bahnen zu lenken. Deshalb rief er die Studierenden der Theologie von der in der fast ganz protestantischen Universitätsstadt Gießen, dem Siehe der

dringen. Aber dem energischen Gegenangriff verhinderten sie nicht standzuhalten, obwohl sie, wie aus der hohen Zahl ihrer Toten hervorgeht, die nicht unter zweitausend beziffert wird, zahlen Widerstand leisteten. Freilich war dieser Widerstand nicht ganz freiwillig, denn sobald die englischen Soldaten Krieger machten, sich zu ergeben, wurden sie von ihrer eigenen Artillerie unter Feuer genommen. Der Versuch durch Umstaltung des rechten Flügels mit starken Strömen aller Waffen die Lage wieder zuverzuführen, scheiterte an der Wachsamkeit der türkischen Truppen. Der Feind erlitt durch Infanterie- und Artilleriegewehreverluste beträchtliche Verluste.

Türkischer Tagesbericht.

Die Kämpfe am Tigris.
WB. Konstantinopel, 13. Febr. Bericht vom 11. Februar.

Tigrisfront: Am Nachmittag des 9. Februar griff der Feind unsere Stellungen südlich vom Tigris auf neuem An. Der Kampf dauerte mit äußerster Heftigkeit bis in die vorgerückten Abendstunden. Nur auf unserem linken Flügel gelang es dem Feinde, Boden zu gewinnen. Im Verhältnis zu den Verlusten, die der Feind erlitt und die nach Stellungen mindestens drei- oder viermal so groß wie die unfrigen waren, seine Erfolge nur gering. Am Morgen des 10. Februar nahm der Feind unsere Stellungen unter bestiges Feuer seiner schweren Artillerie. Drei feindliche Kompanien, die sich im Schutz des unglücklichen Widders bis auf 20 Meter unserem rechten Flügel zu nähern vermochten, wurden mit groben Verlusten zugetragen.

Die deutschen Schiffe in Amerika.

Newport, 12. Febr. (WB) Die Associated Press meldet aus Washington, daß amitlich mitteilt wird, es bestiehe keine Absicht, deutsche Schiffe zu ziehen. Durch Vermittelung der japanischen Botschaft seien Delegationen nach Deutschland gegangen mit Mitteilungen über die Rücksichten, die den früheren deutschen Vertretern in Amerika verhüten würden. Man hoffe, daß sie irgend welche Verständnisse in Deutschland über Amerikas Haltung vollständig festigen würden. Amtssekretär Pester erklärte: In den Häfen von Manila und anderen Orten auf den Philippinen, in Colon und Panama ist bemerkt worden, daß von den deutschen Schiffen Teile ihrer Maschinen entfernt wurden und anschließend Vorbereitungen zur Verfeuerung getroffen würden. Rut zu dem Zweck, die Häfen und andere Schiffahrtsbehörden zu schützen, wurden Schritte getan, um Schaden zu verhindern. Alle, keines von diesen Schiffen ist durch die Regierung der Vereinigten Staaten wirklich beschlagnahmt worden.

Die Wirkung des Tauchbootkrieges.
Haag, 12. Febr. (sf) Wie sehr der verschärfte Tauchbootkrieg auf die niederländische Schiffahrt einwirkt, erhebt daraus, daß von den 14 großen Dampfschiffen der Reederei Van Nieuwelt Goudriaan u. C. die über 44 000 Bruttoregistertonnen verfügt, 12 Schiffe stillliegen. Die andern verhalten sich in fremden Häfen noch abwartend.

Reuter meldet aus Newport: Die American Line macht bekannt, daß ihre Schiffe nicht über den Atlantischen Ozean fahren werden, wenn die Regierung keine Kanonen und keine Kanoniere zur Verfügung stellt.

Lansings Friedenswunsch.

Newport, 12. Febr. Staatssekretär Lansing sagte auf einem Bankett am Samstag Abend: "Wir dürfen die Augen nicht vor der Tatsache verschließen, daß wir nicht vor dem Kriege stehen. Aber die Hoffnung ist allgemein, daß es dem Lande erspart bleibt, in den Konflikt hineingetrieben zu werden. Es ist auch der Wunsch und das Bestreben der Regierung, den Frieden zu erhalten.

Herzog von Norfolk †.

Haag, 12. Febr. Reuter meldet aus London: Der Herzog von Norfolk ist gestorben.

Henry Fitz Alan-Howard, 15. Herzog von Norfolk, war geboren am 27. Dezember 1847. Politisch ist er wenig hervorgetreten. Von 1895 bis 1900 war er im Kabinett Salisbury Generalpostmeister. Gemäß der Jahrhundertealten Lieberle-

itung seiner Familie, die bereits in den religiösen Wirken unter den Abtord und Stuords hervortrat, war er der weltliche Führer der katholischen Englands und Präsident der kathol. Union des Königreichs. In der englischen Gesellschaft nahm er als einer der ersten Beers des Königreichs — die Herzöge von Norfolk — den Titel als Vordomänenherr, Erbunsherr und Oberfeldmeister von England — eine bedeutende Stellung ein.

Die Abreise des Grafen Bernstorff.

Berlin, 13. Febr. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff wird nach hierher gelangten Nachrichten Dienstag, den 13. Februar zusammen mit den übrigen deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretern in den Vereinigten Staaten von Newark aus seine Abreise antreten. Es sind ungefähr 200 Personen, die zusammen mit Graf Bernstorff nach Deutschland zurückkehren werden. Die Amerikaner haben bei der Rückreise unserer deutschen diplomatischen und konsularischen Vertreter aus den Vereinigten Staaten alle Gesetze internationaler Höflichkeit durchaus respektiert.

Gerards Heimreise.

WB. Bern, 13. Febr. Botschafter Gerard ist vorgestern Abend hier eingetroffen.

Zürich, 13. Febr. Der Botschafter Gerard wurde bei seiner Ankunft in Zürich von zahlreichen Journalisten erwartet. Er erklärte, eine gute Beziehung in Deutschland gehabt zu haben. Er meinte, alle Neuerungen über die Lage, indem er darauf hinwies, es sei notwendig, erst Wilson zu sprechen.

Keine neuen U-Boot-Verhandlungen mit Wilson.

Berlin, 13. Febr. (WB) Reuter verbreitet eine Meldung, nach der Deutschland in einer neuen Note an Amerika Verhandlungen zur Vermeidung des Krieges anbietet. Darauf ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, kein Wort mehr. Anfang zur Reutermeldung dürfte das Erwachen Deutschlands an die Schweizer Regierung gegeben haben, bei der Regierung in Washington anzufragen, ob sie den Vertrag von 1790 anerkenne.

Ausgebliebene Einfuhr.

"Streit" der englischen Getreidevertreter.
Hamburg, 12. Febr. Aus Rotterdam wird dem "Hamburger Fremdenblatt" gemeldet, daß die englische Regierung die Streitig der englischen Getreidevertreter beschlossen hat, weil die Einfuhr seit 1. Februar zu einem beträchtlichen Teil ausblieb.

Reuter meldet aus London: Im Barcelona-Hafen liegen gegenwärtig 63 für Frankreich und England bestimmte Frachtdschiffe, die nach einer Meldung des Pariser Journals sollen auf Weisungen der Madrider Regierung warten.

Der Zivildienst in Frankreich.

Der deutsche Zivildienst findet weitere Nachahmer. Nachdem er in England eingeführt, folgt auch Frankreich. Wie nämlich berichtet wird, beschäftigt sich die französische Regierung mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes betreffs Mobilität in der bürgerlichen Kräfte, die benötigt sind, zur Verteidigung und zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes beizutragen. Der Entwurf erfordert sich vorausichtlich auf alle gefundenen Franzosen von 16 bis 60 Jahren. — Also auch da wieder mit fiktiv genauer Nachahmung des deutschen Vorbildes.

Der Bruch mit Amerika.

Haag, 9. Febr. Reuter meldet aus Washington: Der Senat bestätigte mit 78 gegen 5 Stimmen den Beschuß, die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abzubrechen.

Reuter meldet weiter aus Washington: Staatssekretär Lansing forderte vom Kongreß einen Kredit von 1½ Millionen Dollars zur Unterhaltung, Belebung und zum Transport von Amerikanern in Europa.

WB. Berlin, 9. Febr. Nach einem Funktelegramm des englischen Stations Woburn sind von der amerikanischen Regierung zahlreiche Kriegsmäzegeln angelebt, möglicher Aufklärungen getroffen worden. Dorumer befindet sich ein Gesetzentwurf, der über ausländische Anfänger u. Spione größere Vollmachten gibt, ebenso eine Vorlage, die es der Regierung ermöglicht, in den amerikanischen Häfen aufliegende Schiffe zu er-

stören.

Der Kriegsbeginn ist am Montag den 12. d. Ms. in Zürich zusammengetreten. Es nehmen an ihm teil herausragende kathol. Parlamentarier und Politiker aus Österreich-Ungarn, der Schweiz, aus Holland, aus Belgien sowie aus Polen und aus Deutschland. Die deutschen kathol. Parlamentarier sind, wie wir erfahren vertreten, durch die Abge. Erzberger, Exzellenz Dr. Spohn, Vorsitzender der Reichstagfraktion, Geh. Justizrat Dr. Vorlich, Vorsitzender der preuß. Bundestagsfraktion und Held, Vorsitzender der bayerischen Landtagsfraktion des Zentrums. Die Verhandlungen des Kongresses, die vertraglich geführt werden dürften, sind um wichtige allgemeine durch den Krieg hervergerufene Weltfragen

Was geschah vor einem Jahre?

11. Februar. Erfolgreicher Streifzug deutscher Torpedoboote in der Nordsee, bei dem der neue engl. Kreuzer "Arabis" versenkt wurde.

12. Februar. Erfolgreiche Kampftätigkeit der Deutschen an verschiedenen Stellen der Westfront.

13. Februar. Deutscher Erfolg in der Champagne. — In Albonien Elbasan und Gieri bestätigt.

werben. Eine andere Vorlage, die die zweite Legion bereits posiert hat, genehmigt die Ausgaben für Maschinengewehre, Luftabwehrgeräte u. Munition und ermächtigt zur Bewaffnung von Handels Schiffen u. ihre Versorgung mit Munition.

Ans Amt.

Basel, 11. Febr. Meldung des Pariser "Herald" aus Washington: Der Senat wurde in außerordentlicher Sitzung einberufen, um dem Präsidenten für alle Möglichkeiten seine Unterstützung zuzusichern.

20 Millionen Franken deutschen Kapitals sollen von New Yorker Banken abgezogen sein.

WB. London, 11. Febr. Die "Daily Telegraph" meldet aus Newark, der Präsident habe mitteilen lassen, daß im Falle eines Krieges das deutsche Kapital in den Vereinigten Staaten nicht beschlagnahmt würden.

Die Kämpfe im Westen.

WB. Berlin, 11. Febr. Am gestrigen Tage machten die Franzosen einen Versuch, für ihre Niederlage auf der Höhe 304, wo ihnen am 25. Januar Stellungen in 1½ Kilometer Breite unter schweren Verlusten an Toten und Gefangenen entrissen worden waren, Revanche zu nehmen. Nach dem üblichen Morgenfeuer wurde um frühen Nachmittag der französische Artilleriefeuer lebhafter und lebhafter, um sich allmählich zu großer Heftigkeit zu steigern. Auch schwere französische Artillerie machte sich bemerkbar. Nach einem mehrstündigen Feuerkampf wurde in der Dämmerung des Winterabends beobachtet, daß die französischen Gräben sich mit Sturmtruppen füllten. Das auf den französischen Gräben liegenden deutschen Artilleriefeuer wurde zum Vernichtungsfeuer gesteigert und der französische Angriff in wirksamen Feuergarden erwidert. Die französischen Gräben liegenden deutschen Granatabfälle gewannen an Bedeutung, während die französischen Verlusten zurückgeworfen wurden, was dieser erneute Angriffserfolg ohne jedes Ergebnis. Während des Feuerkampfes drang eine deutsche Erfundungsbatterie aus den Gräben vor und hob einen französischen Posten auf.

Zu der Gegend von Saillie hatte sich nach Mittwochabend das englische Heer zu außerordentlicher Heftigkeit gesteigert. Die englischen Sturmtruppen, die ihren gelungenen, an dieser Stelle ergiebigen Erfolg ausbauen wollten, wurden an allen Punkten abgewiesen.

Deutschland.

Ein Kongreß kathol. Parlamentarier und Politiker ist am Montag den 12. d. Ms. in Zürich zusammengetreten. Es nehmen an ihm teil herausragende kathol. Parlamentarier und Politiker aus Österreich-Ungarn, der Schweiz, aus Holland, aus Belgien sowie aus Polen und aus Deutschland. Die deutschen kathol. Parlamentarier sind, wie wir erfahren vertreten, durch die Abge. Erzberger, Exzellenz Dr. Spohn, Vorsitzender der Reichstagfraktion, Geh. Justizrat Dr. Vorlich, Vorsitzender der preuß. Bundestagsfraktion und Held, Vorsitzender der bayerischen Landtagsfraktion des Zentrums. Die Verhandlungen des Kongresses, die vertraglich geführt werden dürften, sind um wichtige allgemeine durch den Krieg hervergerufene Weltfragen

Lokales.

Limburg, 14. Februar.

= Fahrtplanänderung. Der um 6 Uhr 30 Min. abends von Frankfurt nach Limburg fahrende Personenzug, der um 9 Uhr 6 Min. hier ankommt, wird ab 19. d. Ms. ab Riedernhausen 10 Minuten später gelegt, um den Anlauf von Wiesbaden aufzunehmen zu können. Er trifft 6 Uhr 45 Min. in Riedernhausen ein und fährt 8 Uhr 12 Min. weiter. Die Ankunft in Limburg erfolgt um 9 Uhr 16 Min.

— Von W. Februar ab wird eine weitere Einführung des Personen- Eil- und Schnellzugverkehrs eintreten. Es kann damit gerechnet werden, daß auf langen Strecken der Personenverkehr vollständig eingesetzt wird.

wöchigen Geistlichen, fern von aller Feindseligkeit, auf Aneignung jolider Tugend gerichtet, das wissenschaftliche Studien rege, und durch Preisfragen gefordert, das Verhältnis zwischen Professoren und Studierenden von gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet. Der Verlehr unter den Studierenden lieblich und gemüthlich. Besonders herzlich waren die Beziehungen zwischen Schweizern und Nassauern. Mousang war für alle in östlicher Wohlwollen stets gern angänglich und verstand die Leitung der miteinander wetteifernenden Alumnen auf's beste. Alle mocht er an sich zu ziehen, durch Wort und Beispiel für ihren Beruf zu begeistern, mit glänzender Liebe zur Kirche und warmer Sympathie für Rom und den hl. Peter zu erfüllen. Wonne seiner Reden füllten mit nach fünfzig und mehr Jahren noch in der Seele nach. Seine Vorlesungen trugen das Gepräge gründlicher Studien und reicher Erfahrung; sein Vortrag war von außerordentlicher Klärheit, der anheimelnde Wahrheit Ton der Stimme batte etwas fast komödiantische und verlebte bei eingeflochtenen Zuhörern seine Wirkung nie. Unermüdlicher Fleiß zierte den Mann von Jugend an. Nachdem er im Jahr 186

= Matenjahr. Der Unterricht in der

= Der morgige 15. Februar ist der
letzte Termin für die Erledigung der Be-
trieb- und Arießbühne.

= Arießbühne für die Zukunft sind
geringe auf Feststellung von Ent- und Belade-
kommandos, sowie auf Feststellung von Pferden,
Fahrgästen und Postkraftwagen nur an die zu-
hörende Einheitskommandantur einzureichen.

= Gut großer Kontrahentenstel-
lung in Limburg am 24., 25., 26. Februar
20. Nach den Ermitzungen des Verbandes der
Kontingentschreiber im Kreis Limburg sind
folgende Zahlen bemerkenswert: Dem Verbande
gehörten bis jetzt 11 Pferde an und zwar: Limburg
200 Mitglieder im Betrag von 310 Mannen,
Limburg Eisenbahn 93 Mitglieder im Betrag von
280 Mannen, Limburg 32 Mitglieder im Betrag
von 200 Mannen, Dechen 25 Mitglieder im Be-
trag von 100 Mannen, Elz 14 Mitglieder im Betrag
von 78 Mannen, Ingelheim 15 Mitglieder im
Betrag von 62 Mannen, Wiesbaden 15 Mitglieder
im Betrag von 81 Mannen, Niederbrechen 21 Mit-
glieder im Betrag von 130 Mannen, Niederbrechen
21 Mitglieder im Betrag von 107 Mannen, Ott-
wein 20 Mitglieder im Betrag von 81 Mannen,
Bürgel 1. T. 22 Mitglieder im Betrag von 110 Ma-
nnen, zusammen 377 Mitglieder mit 1819 Tieren.
Daneben entfallen auf einen Pferd durchschnittlich
je rund 5 Tiere. Mit Absicht auf die Jahreszeit,
in welcher schon viele Tiere abgeschlachtet worden
sind und im Hinblick auf die Tatsache, daß die jetzt
noch vorhandenen Kontingente zumeist Jagdtiere sind,
sind der derzeitige Mannenbestand als gut be-
gutachtet.

= Wetter am 15. Februar. Am Nord- und
Ostdeutschland weichen die Wetter von "Tauwetter"
und "wildes Wetter". Am Rheinlande hat
man noch nicht den rechten Platz, auch schon von
Tauwetter und einem Wetterumstand zu sprechen.
Daneben die hohen Wärmegrade sind auch hier am
Ostdeutschland und Dienstag früh waren es stel-
lensweise nur noch 5 Grad unter Null. In Berlin
s. B. war das Querfuß am Samstag schon über
Null. Gestern mittags schon 2 Grad, Montag 1
Grad Wärme. Noch morgen ist es in Skandinavien
geworden. In Kopenhagen waren 3 Grad, in
Stockholm 5 Grad Wärme. In Süddeutschland
dagegen hielt sich die Kälte noch. München hatte
am Samstag wieder 5 Grad. Die Kälte scheint
nach Süden abgesunken zu sein. In Lemberg
wurde das Thermometer Montag 8 Grad, in Wien
5 Grad, in Budapest 7 Grad, in Belgrad 8 Grad.
Es darf mit einiger Sicherheit darauf geschet-
zt werden, daß auch bei und in Süddeutschland
der Frostperiode eine Ende macht.

Provinzielles.

11. Februar, 13. Februar. Für besondere Tapferkeit
vor dem Feinde erhielt der Reiteroffizier Wilhelm
Stöckl in Rumänien das Eiserne Kreuz 2. Klasse.
Derfelbe wurde durch einen Schülertodt ver-
mordet, befindet sich zur Zeit wieder bei der
Truppe. Stöckl war bis zu seiner Einberufung in
der Limburger Vereinsdruckerei als Stereotypen-
drucker.

11. Februar, 13. Februar. Der Reiteroffizier
Peter Jung, Sohn des Landwirts Peter Jung von
hier, wurde am Geburtstage S. A. des Kaisers
mit dem Eiserne Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

11. Februar, 11. Februar. Dem Gefreiten Jakob
Muth, Sohn der Witwe Jakob Muth von hier,
bei einer Wald- bzw. Kampagne wurde für be-
sondere Tapferkeit auf dem östlichen Kriegsscha-
uplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

11. Februar, 12. Februar. Der Reiteroffizier
Gebhard, einem geborenen Limburger, wurde
das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Derfelbe
kämpfte im Winter in den schweren Durchbruch-
schlachten in den Karpathen mit. Bei dem Sturm
auf Dolina-Stern (25. Mai 1915) wurde er schwer
verwundet und ist seit 1. Juli 1916 in bisheriger Ge-
meinde im Schlafende tödlich.

11. Februar, 12. Februar. Der Fahrer Röhl, ein-
jähriger Sohn des Führers F. Röhl von hier, erhielt
für besondere Tapferkeit vor dem Feinde die jähr-
liche Tapferkeitsmedaille.

11. Februar, 12. Februar. Der Reiteroffizier
Herr Hoffmann von hier erhielt für tapferes
Verhalten vor dem Feinde in der Somme-Schlacht
das Eiserne Kreuz 2. Klasse und wurde zugleich
zum Ritter befördert. Hoffmann befindet sich seit
Ausbruch des Krieges nicht vier Bildern im Felde.

11. Februar, 12. Februar. Der Fahrer Röhl, ein-
jähriger Sohn des Führers F. Röhl von hier, erhielt
für besondere Tapferkeit vor dem Feinde die jähr-
liche Tapferkeitsmedaille.

11. Februar, 12. Februar. Der Reiteroffizier
Herr Hoffmann von hier erhielt für tapferes
Verhalten vor dem Feinde in der Somme-Schlacht
das Eiserne Kreuz 2. Klasse und wurde zugleich
zum Ritter befördert. Hoffmann befindet sich seit
Ausbruch des Krieges nicht vier Bildern im Felde.

Durch das Land der Skipetaren.
Reiseerzählung aus dem Kriegsgebiet des Balkans
von Karl W. u.

14) (Nachdruck verboten.)

Und weil es zwei Goldstücke sind, so
wollest du mir das, wenn du sie wechseln läßt.
Zweiundhundertzehn Pfister dafür geben
müssen."

Ich hatte von dem Geld, welches ein
Geldhändler in Adranopel war, die
angegebene Summe herausgenommen und
hielt sie der Armen hin. Sie aber trat
hervor.

"Gott sei du scherzt!"

"Nein, es ist mein Gesetz! Niemand darf
etwas mit dieser Summe haben. Ich
scheide mich nicht aus, wenn du es wechseln willst, so gebe
zu einem ehrlichen Mann. Kaufe Speise
für dich und die Kinder. Deine wohl. Morgen
komme ich wieder."

Ich deutete ihr das Geld in die gesäumten
Hände und eilte fort. Beim Aufsteigen
höhte ich gesehen, daß die Reisegäste sich
an die arme Frau versammelten, jedenfalls
um sie auszutragen.

Wir sogen nun von der Thermen an
in ein enges Gäßchen ein, an dessen Ende
einen verlumbten Stein lehnen sah, der um
mit schwarzen Augen betrachtete. Er fiel mir
aber nicht besonders auf, da die Personen,
welche ich sah, mir als sehr mehr oder weniger
vergänglich vorkamen.

Noch muhte ich nicht, wohin und der
Türe führen werde. Ich fragte ihn jetzt
darauf.

"Ich führe euch zu dem Kavalier, 'et Tocht
et almar', wo es euch gut wohl gefallen
soll."

Dieser Titel des Gasthauses fiel mir auf.
Das klang ja gerade so, als befänden wir
uns in den Gassen eines deutschen Brokats.

von denen der älteste ebenfalls Inhaber des Ei-
sernen Kreuzes 2. Klasse ist.

11. Februar (Oberlahn), 11. Februar. Dem Gefreiten
Joh. Winn, Sohn des Schuhmachermeisters
W. Winn von hier, wurde am Geburtstage des
Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Winn
säumte an der Somme und wurde dort zum Ge-
feierten befördert. Einem Bruder des Genannten
wurde vor einiger Zeit dieselbe Auszeichnung zu-
geteilt.

11. Februar, 11. Februar. Dem Gefreiten Peter
Schäfer von hier in einem Garde-Regiment
wurde für besondere Tapferkeit in den heissen
Kämpfen an der Somme das Eiserne Kreuz 2. Kl.
verliehen.

11. Februar (Oberlahn), 11. Februar. Dem Sanitäts-
Unteroffizier Hermann Schmidt, Sohn des
Kaufmanns Schmidt von hier, wurde am 27. Jan.
auf dem rumänischen Kriegsschauplatz das Eiserne
Kreuz 2. Klasse verliehen.

11. Februar (Oberlahn), 11. Februar. Die Verwaltung
der königlichen Unteroffizierskasse darüber, wurde
der König übertragen.

11. Februar (Oberlahn), 11. Februar. Im heissen
Kämpfen die hohen Wärmegrade sind auch hier am
Ostdeutschland und Dienstag früh waren es stel-
lensweise nur noch 5 Grad unter Null. In Berlin
s. B. war das Querfuß am Samstag schon über
Null. Gestern mittags schon 2 Grad, Montag 1
Grad Wärme. Noch morgen ist es in Skandinavien
geworden. In Kopenhagen waren 3 Grad, in
Stockholm 5 Grad Wärme. In Süddeutschland
dagegen hielt sich die Kälte noch. München hatte
am Samstag wieder 5 Grad. Die Kälte scheint
nach Süden abgesunken zu sein. In Lemberg
wurde das Thermometer Montag 8 Grad, in Wien
5 Grad, in Budapest 7 Grad, in Belgrad 8 Grad.
Es darf mit einiger Sicherheit darauf geschet-
zt werden, daß auch bei und in Süddeutschland
der Frostperiode eine Ende macht.

= Wetter am 15. Februar. Am Nord- und
Ostdeutschland weichen die Wetter von "Tauwetter"
und "wildes Wetter". Am Rheinlande hat
man noch nicht den rechten Platz, auch schon von
Tauwetter und einem Wetterumstand zu sprechen.
Daneben die hohen Wärmegrade sind auch hier am
Ostdeutschland und Dienstag früh waren es stel-
lensweise nur noch 5 Grad unter Null. In Berlin
s. B. war das Querfuß am Samstag schon über
Null. Gestern mittags schon 2 Grad, Montag 1
Grad Wärme. Noch morgen ist es in Skandinavien
geworden. In Kopenhagen waren 3 Grad, in
Stockholm 5 Grad Wärme. In Süddeutschland
dagegen hielt sich die Kälte noch. München hatte
am Samstag wieder 5 Grad. Die Kälte scheint
nach Süden abgesunken zu sein. In Lemberg
wurde das Thermometer Montag 8 Grad, in Wien
5 Grad, in Budapest 7 Grad, in Belgrad 8 Grad.
Es darf mit einiger Sicherheit darauf geschet-
zt werden, daß auch bei und in Süddeutschland
der Frostperiode eine Ende macht.

= Wetter am 15. Februar. Am Nord- und
Ostdeutschland weichen die Wetter von "Tauwetter"
und "wildes Wetter". Am Rheinlande hat
man noch nicht den rechten Platz, auch schon von
Tauwetter und einem Wetterumstand zu sprechen.
Daneben die hohen Wärmegrade sind auch hier am
Ostdeutschland und Dienstag früh waren es stel-
lensweise nur noch 5 Grad unter Null. In Berlin
s. B. war das Querfuß am Samstag schon über
Null. Gestern mittags schon 2 Grad, Montag 1
Grad Wärme. Noch morgen ist es in Skandinavien
geworden. In Kopenhagen waren 3 Grad, in
Stockholm 5 Grad Wärme. In Süddeutschland
dagegen hielt sich die Kälte noch. München hatte
am Samstag wieder 5 Grad. Die Kälte scheint
nach Süden abgesunken zu sein. In Lemberg
wurde das Thermometer Montag 8 Grad, in Wien
5 Grad, in Budapest 7 Grad, in Belgrad 8 Grad.
Es darf mit einiger Sicherheit darauf geschet-
zt werden, daß auch bei und in Süddeutschland
der Frostperiode eine Ende macht.

= Wetter am 15. Februar. Am Nord- und
Ostdeutschland weichen die Wetter von "Tauwetter"
und "wildes Wetter". Am Rheinlande hat
man noch nicht den rechten Platz, auch schon von
Tauwetter und einem Wetterumstand zu sprechen.
Daneben die hohen Wärmegrade sind auch hier am
Ostdeutschland und Dienstag früh waren es stel-
lensweise nur noch 5 Grad unter Null. In Berlin
s. B. war das Querfuß am Samstag schon über
Null. Gestern mittags schon 2 Grad, Montag 1
Grad Wärme. Noch morgen ist es in Skandinavien
geworden. In Kopenhagen waren 3 Grad, in
Stockholm 5 Grad Wärme. In Süddeutschland
dagegen hielt sich die Kälte noch. München hatte
am Samstag wieder 5 Grad. Die Kälte scheint
nach Süden abgesunken zu sein. In Lemberg
wurde das Thermometer Montag 8 Grad, in Wien
5 Grad, in Budapest 7 Grad, in Belgrad 8 Grad.
Es darf mit einiger Sicherheit darauf geschet-
zt werden, daß auch bei und in Süddeutschland
der Frostperiode eine Ende macht.

= Wetter am 15. Februar. Am Nord- und
Ostdeutschland weichen die Wetter von "Tauwetter"
und "wildes Wetter". Am Rheinlande hat
man noch nicht den rechten Platz, auch schon von
Tauwetter und einem Wetterumstand zu sprechen.
Daneben die hohen Wärmegrade sind auch hier am
Ostdeutschland und Dienstag früh waren es stel-
lensweise nur noch 5 Grad unter Null. In Berlin
s. B. war das Querfuß am Samstag schon über
Null. Gestern mittags schon 2 Grad, Montag 1
Grad Wärme. Noch morgen ist es in Skandinavien
geworden. In Kopenhagen waren 3 Grad, in
Stockholm 5 Grad Wärme. In Süddeutschland
dagegen hielt sich die Kälte noch. München hatte
am Samstag wieder 5 Grad. Die Kälte scheint
nach Süden abgesunken zu sein. In Lemberg
wurde das Thermometer Montag 8 Grad, in Wien
5 Grad, in Budapest 7 Grad, in Belgrad 8 Grad.
Es darf mit einiger Sicherheit darauf geschet-
zt werden, daß auch bei und in Süddeutschland
der Frostperiode eine Ende macht.

= Wetter am 15. Februar. Am Nord- und
Ostdeutschland weichen die Wetter von "Tauwetter"
und "wildes Wetter". Am Rheinlande hat
man noch nicht den rechten Platz, auch schon von
Tauwetter und einem Wetterumstand zu sprechen.
Daneben die hohen Wärmegrade sind auch hier am
Ostdeutschland und Dienstag früh waren es stel-
lensweise nur noch 5 Grad unter Null. In Berlin
s. B. war das Querfuß am Samstag schon über
Null. Gestern mittags schon 2 Grad, Montag 1
Grad Wärme. Noch morgen ist es in Skandinavien
geworden. In Kopenhagen waren 3 Grad, in
Stockholm 5 Grad Wärme. In Süddeutschland
dagegen hielt sich die Kälte noch. München hatte
am Samstag wieder 5 Grad. Die Kälte scheint
nach Süden abgesunken zu sein. In Lemberg
wurde das Thermometer Montag 8 Grad, in Wien
5 Grad, in Budapest 7 Grad, in Belgrad 8 Grad.
Es darf mit einiger Sicherheit darauf geschet-
zt werden, daß auch bei und in Süddeutschland
der Frostperiode eine Ende macht.

= Wetter am 15. Februar. Am Nord- und
Ostdeutschland weichen die Wetter von "Tauwetter"
und "wildes Wetter". Am Rheinlande hat
man noch nicht den rechten Platz, auch schon von
Tauwetter und einem Wetterumstand zu sprechen.
Daneben die hohen Wärmegrade sind auch hier am
Ostdeutschland und Dienstag früh waren es stel-
lensweise nur noch 5 Grad unter Null. In Berlin
s. B. war das Querfuß am Samstag schon über
Null. Gestern mittags schon 2 Grad, Montag 1
Grad Wärme. Noch morgen ist es in Skandinavien
geworden. In Kopenhagen waren 3 Grad, in
Stockholm 5 Grad Wärme. In Süddeutschland
dagegen hielt sich die Kälte noch. München hatte
am Samstag wieder 5 Grad. Die Kälte scheint
nach Süden abgesunken zu sein. In Lemberg
wurde das Thermometer Montag 8 Grad, in Wien
5 Grad, in Budapest 7 Grad, in Belgrad 8 Grad.
Es darf mit einiger Sicherheit darauf geschet-
zt werden, daß auch bei und in Süddeutschland
der Frostperiode eine Ende macht.

= Wetter am 15. Februar. Am Nord- und
Ostdeutschland weichen die Wetter von "Tauwetter"
und "wildes Wetter". Am Rheinlande hat
man noch nicht den rechten Platz, auch schon von
Tauwetter und einem Wetterumstand zu sprechen.
Daneben die hohen Wärmegrade sind auch hier am
Ostdeutschland und Dienstag früh waren es stel-
lensweise nur noch 5 Grad unter Null. In Berlin
s. B. war das Querfuß am Samstag schon über
Null. Gestern mittags schon 2 Grad, Montag 1
Grad Wärme. Noch morgen ist es in Skandinavien
geworden. In Kopenhagen waren 3 Grad, in
Stockholm 5 Grad Wärme. In Süddeutschland
dagegen hielt sich die Kälte noch. München hatte
am Samstag wieder 5 Grad. Die Kälte scheint
nach Süden abgesunken zu sein. In Lemberg
wurde das Thermometer Montag 8 Grad, in Wien
5 Grad, in Budapest 7 Grad, in Belgrad 8 Grad.
Es darf mit einiger Sicherheit darauf geschet-
zt werden, daß auch bei und in Süddeutschland
der Frostperiode eine Ende macht.

= Wetter am 15. Februar. Am Nord- und
Ostdeutschland weichen die Wetter von "Tauwetter"
und "wildes Wetter". Am Rheinlande hat
man noch nicht den rechten Platz, auch schon von
Tauwetter und einem Wetterumstand zu sprechen.
Daneben die hohen Wärmegrade sind auch hier am
Ostdeutschland und Dienstag früh waren es stel-
lensweise nur noch 5 Grad unter Null. In Berlin
s. B. war das Querfuß am Samstag schon über
Null. Gestern mittags schon 2 Grad, Montag 1
Grad Wärme. Noch morgen ist es in Skandinavien
geworden. In Kopenhagen waren 3 Grad, in
Stockholm 5 Grad Wärme. In Süddeutschland
dagegen hielt sich die Kälte noch. München hatte
am Samstag wieder 5 Grad. Die Kälte scheint
nach Süden abgesunken zu sein. In Lemberg
wurde das Thermometer Montag 8 Grad, in Wien
5 Grad, in Budapest 7 Grad, in Belgrad 8 Grad.
Es darf mit einiger Sicherheit darauf geschet-
zt werden, daß auch bei und in Süddeutschland
der Frostperiode eine Ende macht.

= Wetter am 15. Februar. Am Nord- und
Ostdeutschland weichen die Wetter von "Tauwetter"
und "wildes Wetter". Am Rheinlande hat
man noch nicht den rechten Platz, auch schon von
Tauwetter und einem Wetterumstand zu sprechen.
Daneben die hohen Wärmegrade sind auch hier am
Ostdeutschland und Dienstag früh waren es stel-
lensweise nur noch 5 Grad unter Null. In Berlin
s. B. war das Querfuß am Samstag schon über
Null. Gestern mittags schon 2 Grad, Montag 1
Grad Wärme. Noch morgen ist es in Skandinavien
geworden. In Kopenhagen waren 3 Grad, in
Stockholm 5 Grad Wärme. In Süddeutschland
dagegen hielt sich die Kälte noch. München hatte
am Samstag wieder 5 Grad. Die Kälte scheint
nach Süden abgesunken zu sein. In Lemberg
wurde das Thermometer Montag 8 Grad, in Wien
5 Grad, in Budapest 7 Grad, in Belgrad 8 Grad.
Es darf mit einiger Sicherheit darauf geschet-
zt werden, daß auch bei und in Süddeutschland
der Frostperiode eine Ende macht.

= Wetter am 15. Februar. Am Nord- und
Ostdeutschland weichen die Wetter von "Tauwetter"
und "wildes Wetter". Am Rheinlande hat
man noch nicht den rechten Platz, auch schon von
Tauwetter und einem Wetterumstand zu sprechen.
Daneben die hohen Wärmegrade sind auch hier am
Ostdeutschland und Dienstag früh waren es stel-
lensweise nur noch 5 Grad unter Null. In Berlin
s. B. war das Querfuß am Samstag schon über
Null. Gestern mittags schon 2 Grad, Montag 1
Grad Wärme. Noch morgen ist es in Skandinavien
geworden. In Kopenhagen waren 3 Grad, in
Stockholm 5 Grad Wärme. In Süddeutschland
dagegen hielt sich die Kälte noch. München hatte
am Samstag wieder 5 Grad. Die Kälte scheint
nach Süden abgesunken zu sein. In Lemberg
wurde das Thermometer Montag 8 Grad, in Wien
5 Grad, in Budapest 7 Grad, in Belgrad 8 Grad.
Es darf mit einiger Sicherheit darauf geschet-
zt werden, daß auch bei und in Süddeutschland
der Frostperiode eine Ende macht.

= Wetter am 15. Februar. Am Nord- und
Ostdeutschland weichen die Wetter von "Tauwetter"
und "wildes Wetter". Am Rheinlande hat
man noch nicht den rechten Platz, auch schon von
Tauwetter und einem Wetterumstand zu sprechen.
Daneben die hohen Wärmegrade sind auch hier am
Ostdeutschland und Dienstag früh waren es stel-
lensweise nur noch 5 Grad unter Null. In Berlin
s. B. war das Querfuß am Samstag schon über
Null. Gestern mittags schon 2 Grad, Montag 1
Grad Wärme. Noch morgen ist es in Skandinavien
geworden. In Kopenhagen waren 3 Grad, in
Stockholm 5 Grad Wärme. In Süddeutschland
dagegen hielt sich die Kälte noch. München hatte
am Samstag wieder 5 Grad. Die Kälte scheint
nach Süden abgesunken zu sein. In Lemberg
wurde das Thermometer Montag 8 Grad, in Wien
5 Grad, in Budapest 7 Grad, in Belgrad 8 Grad.
Es darf mit einiger Sicherheit darauf geschet-

Todes- + Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschulze gefallen, am Sonntag abend unsern lieben, unvergesslichen Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Georg Muth

plötzlich und unerwartet, im Alter von 31 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jakob Muth,

Schuhmachermeister.

Dietkirchen, Nievern, Belgien, den 14. Februar 1917.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Februar, vormittags 10 Uhr in Dietkirchen statt.

Krieger- und Militär-Vereine Limburgs.

Donnerstag, den 15. d. Ms., nachmittags 3 Uhr, Überführung der Leiche des im hiesigen Reserve-Lazarett (Pallottiner) verstorbenen Kameraden, des

Muskettiers

Segebarth

aus Stolzenhagen zum Bahnhofe. Die Kriegervereine nehmen an der Leichenparade teil.

Zahlreiche Erwachsene erwünscht.

Antreten: 5 Uhr am Rathause.

Die Vorstände.

Komplexe Dreschmaschinen

zu mieten gesucht.

54 u. 60 Zoll mit autom. Strohpresse zum Ausbrechen der Früchte 1917 in eroberten Gebieten. Vollständige Betriebsfähigkeit ist nicht unbedingt erforderlich, kleinere Reparaturen werden mit übernommen. Kriegsteilnehmer finden Berücksichtigung. Sämtliche Betriebsmittel sowie Personal wird gestellt.

Angebote unter Angabe der Größe, Fabrikmarke und Jahr der Anfertigung sind zu richten an

Ludwig Scheer,

Höchst am Main, Königsteinerstraße 48.

An meinem bewährten sechswöchigen

Zuschneide-Kursus,

beginnend am Montag, den 19. Februar, können noch einige Damen teilnehmen.

Frau Jos. Rindsfüßer Wwe.

1648 Stefanhügel Nr. 3.

Mache hiermit auf meine
Bütteln, Zuber, Eimer, Blumenkübel,
Buttersäßer und Waschmaschinen
aufmerksam.

Karl Gemmer,

Limburg, Küfer, Austraße 1 Nr. 4.

— Hinter der Turnhalle. —

Zur gefälligen Bekanntmachung!

Einen sprungfähigen

Bullen (Westerwälder Rosse)

in die Gemeinde Verod, Kreis Westerburg. Offerten mit Preisgabe an das Bürgermeisteramt ist zu richten.

Bausch, Bürgermeister.

Wir suchen für unser Hadrillkontor zum sofortigen Eintreten einige

Kontoristinnen,

die in allgemeinen Kontorarbeiten einige Erfahrungen besitzen, sowie Stenographie und Schreibmaschine beherrschen müssen. Offerten mit Preisgabe an das Bürgermeisteramt ist zu richten an

Attengesellschaft für Glasindustrie

vormals Friedrich Siemens.

Abteilung Wires

Wires (Westerwald).

Vergrößerungen

nach jedem Bild

in vollendet Ausführung liefern

José Fabbender, Limburg.

Atelier für natürliche, künstlerische Photographie.

Photo-Artikel. 1896

Auswärtige Aufnahmen werden prompt besorgt.

Amtliche Anzeigen.

Amt 15. 2. 17. ist eine Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung Nr. W. I. 761/12. 15. O. R. M. vom 31. 12. 15 betreffend „Veräußerungs-, Verarbeitungs- und Bewegungsverbot für Web-, Trikot-, Web- und Strickgarn“ erlassen worden. 1728

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stell. Generallondon des 18. Armeelochs.

Ausweitung von Gartengrundstücken.

2 Wiesengrundstücke in der Galmerwiese zwischen der Ohlendorfer Siegelt und einem Feldweg, anstoßend auf den Blumentherrn, sollen in 7 bis 8 Gartengrundstücke von je etwa 18 bis 20 Auten aufgeteilt und als solche verpachtet werden. Besitzer eines solchen Gartengrundstücks wollen sich innerhalb 8 Tagen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 1 melden. 1701

Limburg, den 10. Februar 1917.

Der Magistrat.

Ausnahme von Kohlrüben (Kohlraden.)

Auf Anordnung des Herrn Ministers des Innern hat eine Bestandserhebung von Kohlrüben (Kohlraden) stattzufinden. Die Ausnahme erstreckt sich auf die Vororte:

1. Der Kommunen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbänden;
2. der landwirtschaftlichen und gewerblichen Körperschaften, deren Betriebe Kohlrüben geerntet oder verbraucht werden;
3. der Handelsbetriebe usw. die Kohlrüben kaufen und verkaufen;
4. der Verbraucher.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf die bei den einzelnen Verbrauchern vorhandenen Kohlrüben, die eine Menge von 3 Renten für eine Familie nicht übersteigen.

Diejenigen Personen, welche am 10. Februar 1917 anmeldungspflichtige Vororte an Kohlrüben in Besitz hatten, werden hierdurch aufgefordert, dieselben sofort spätestens bis Mittwoch nachmittags 1 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 11, anzumelden.

Unvollständige oder unrichtige Angaben, sowie Nichtanmeldung der Vororte werden gemäß der Bekanntmachung über die Vorreiterhebungen (A. G. Bl. S. 54) bestraft.

Limburg, den 10. Februar 1917. 1714

Der Magistrat.

Bestandserhebung von Heizstoffen.

In Ergänzung unserer gestrigen Bekanntmachung wird darauf hingewiesen, daß auch sämtliche gewerb. und Handelsbetriebe sowie Anstalten usw. zur Anmeldung der in ihrem Besitz befindl. Vororte an Heizstoffen verpflichtet sind.

Limburg, den 18. Februar 1917.

Der Magistrat.

Städtische Kriegsfürsorge.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der für die städtischen Kriegsfamilien in Limburg eingeführten Krankenversicherung alle diejenigen Kriegsfamilien in Limburg angeschlossen sind, die die städtischen Zusatzunterstützungen in Form von Mietzuschuß, Brotzuschuß, Milch, Brote und Brotl. oder auch nur die eine oder andere Arten von Zusatzunterstützungen beziehen. Eine besondere Anmeldung zur Krankenversicherung bedarf es für diese Familien nicht, sondern der Bezug der städtischen Zusatzunterstützung schließt die Angehörigkeit zur Krankenversicherung ohne weiteres in sich. Die Ananspruchnahme der bereits bekannt gemachten Kürze kann erfolgen, ohne daß es einer bisherigen Belehrung durch uns bedarf.

Solche Familien, die von den in Betracht kommenden Kürzen nach dem 1. Januar d. J. aber vor dem Aufstreiten der Krankenversicherung behandelt worden sind und diese Leistungen der Mietze bezahlt haben, wollen dies unter Vorlage der Belege bei uns (Rathauszimmer 12) anmelden.

Limburg, den 9. Februar 1917. 1658

Der Bürgermeister:

Haerten.

Saaterbsen (Speiseerbsen), Saatmais und Saatwicken.

Diejenigen Landwirte, welche Saaterbsen (Speiseerbsen), Saatmais und Saatwicken beziehen wollen, werden erachtet ihren Bedarf sofort im Rathaus Zimmer Nr. 11 anzumelden.

Limburg, den 13. Februar 1917.

Der Bürgermeister.

Ausgabe der Fleischkarten.

Die Ausgabe der Fleischkarten für die Zeit vom 10. Februar 1917 bis einschließlich 18. März 1917 erfolgt im Rathaus, Zimmer Nr. 13 und zwar am:

Donnerstag den 15. Februar vormittags von 8 bis 1 Uhr für die Straßen Austraße bis einschl. Frankfurterstraße.

Donnerstag den 15. Februar nachmittags von 3 bis 5 Uhr für die Straßen Friedhofsweg bis einschl. Holzheimstraße;

Freitag den 16. Februar vormittags von 8 bis 1 Uhr für die Straßen Hospitalstraße bis einschl. Ober Schiede.

Freitag den 16. Februar nachmittags von 3 bis 5 Uhr für die Straßen Untere Schiede bis Wörthstraße.

Die Stammkarten der Fleischkarten sowie die Brotbücher sind vorzulegen.

Limburg, den 14. Februar 1917. 1729

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Montag, den 19. Februar 1917, vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Hestricker Gemeindewald, Distrikt 9, Eich, folgendes Gehölz zur Versteigerung:

1020 Km. Buchen-Schell- und Knüppelholz.

2470 Km. Buchen-Wellen und

12 Km. Reiser 1. Kl.

Distrikt, den 12. Februar 1917. 1733

Hartmann, Bürgermeister.

Totenzettel u. Trauerbilder

Kirchen-Konzert

Sonntag, den 18. Februar 1917 um 5 1/2 Uhr nachm. in der evangelischen Kirche zu Limburg a. d. Lahn.

Mitwirkende:

Frau Margareta Nowak (Sopran), Herr Franz Nowak, Königl. Konzertmeister (Violine), Herr Fritz Zech (Organist), sämlich aus Wiesbaden.

1. Präludium und Fuge in D-dur für Orgel. J. S. Bach.

2. Largo für Geige, Violine und Orgel. G. F. Händel.

3. Ciaccona für Violine. Tomaso Vitali.

4. Gebet der Elisabeth aus der Oper „Der Tannhäuser“ für Gesang. R. Wagner.

5. Interludium für Orgel. Karg-Elert.

6. Antante cantabile aus dem Violinkonzert aus D-dur, op. 121 W. A. Mozart.

7. „Vater Unser“ für Gesang. C. Krebs.

8. Orgel-Nachspiel.

Die Verwundeten aus sämtlichen Lazaretten Limburg's haben freien Zutritt. 1726

Evangelische Volksschule

Rathausunterricht

Wer sagt die Exped.

Wer stellt für den Rathaus-

bundes einen

Schrank

zur Verfolgung?

Angebote werden erbeten

an den Direktor Beckmann

Achtung!

Rauhe Schachtpferde

zu 1000 Mark. Not um

Unfallschächten erhe-

ben sofort prompt ausgetauscht

Simon Ehlig,

z. Ferdinandstr.,

Limburg Blöde 23.

Fahrkuh

(Sackstrasse) mit 2. Ralb, pre-

zu verkaufen. Nähe bei

Heinrich Betsch

1620 Hundsgang.

Eine junge, schwere

hochträchtige Ziege

sieht zu verkaufen bei

Wilh. Brötz,

Oberrietbach.

Wegen Einziehung meins

Mannes zum Heerdiens-

tschaft steht eine frischmelierte

Fahrkuh

(Sackstrasse) mit 2. Ralb, pre-